

Studierendenparlament

Protokoll der 30. Sitzung



Die 30. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 03. August 2020 um 18 Uhr c.t. über Zoom (voraussichtliche Meeting-ID: 997-909-039) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Katharina Sell geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	1
TOP 5	Berichte aus dem AStA	1
TOP 6	Weitere Berichte	1
TOP 7	Besprechung von Protokollen	1
TOP 8	Umsetzung von Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 9	Bestätigung von Referent*innen	6
TOP 10	(1.Lesung) Antrag zur Einbeziehung der LHG	Fehler! Textmarke nicht definiert.
TOP 11	1. Lesung des Haushalts 2019	Fehler! Textmarke nicht definiert.
TOP 12	Anträge aus dem Vergabeausschuss	Fehler! Textmarke nicht definiert.
TOP 13	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	Fehler! Textmarke nicht definiert.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Matthias Julius Werk (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Freitag, 13. November 2020

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:15		1	Katharina Sell	18:15	
	SDS.dieLinke			2	Mark Pape	18:15	
1	Lisa Kluge	18:15		3	Jan-Philipp Pflügl	18:15	
	GIL			4	Eike Carsten Weller- dieck	18:15	
1	Philipp Engels	18:15		5	Matthias Lehmann	18:15	
	CampusGrün				Liste Shalom		
1	Albert Wenzel	18:15		1	Jonas Landwehr	18:15	
2	Sara Movahedian Mo- ghadam	18:15			LHG	18:15	
3	Paula Egbers	18:15		1	Marie Hullmann	18:15	
4	Steffen Dennert	18:15		2	Isabel Lutfullin	18:15	
5	Jan Seemann	18:15		3	Alexander Kuba	18:15	
6	Paul Konstantin Boh- mann	18:15		4	David Haastert	18:15	
7	Anna Lena Krug	18:15		5		18:15	
8	Maren Wirth	18:15			JuSo HSG		
9	Leonie Oechtering	18:15		1	Aysegül Paran	18:15	
10	Nicolas Stursberg	18:15		2	Nina Gaedike	18:15	
	Die LISTE			3	Martin Votava	18:15	
1	Lea Müller	18:15		4	Guido Borrink	18:15	
	Fraktionslos			5	Dennis Schnittke	18:15	
1	Yasemin Töre	18:15					
CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE		
LHG	Liberale Hoch- schulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demo- kratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste		
GIL	Grüne Internatio- nale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke		

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

- 1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Katharina Sell (stellv. Präsidentin) begrüßt die Anwesenden um 18:15. Es sind 30 von 31 Par-
- 3 lamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
- 4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.
- 5 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Da das übrige Präsidium urlaubsbedingt nicht da ist, müsste
- 6 jemand die technische Leitung der Sitzung übernehmen. Würde sich jemand bereiterklären?
- 7 Das würde bedeuten, bei Fraktionspausen Breakout-sessions einzurichten.
- 8 Frederic Barlag (LISTE): Wird dafür Sitzungsgeld bereitgestellt?
- 9 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Nein. Wenn sich niemand bereiterklärt, wäre das nicht
- 10 schlimm. Es würde nur ein paar Minuten länger dauern, Breakout-sessions einzurichten.
- 11 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- 12 Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.
- 13 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung
- 14 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.
- 15 Yasemin Töre (fraktionslos): Wenn ich es richtig gesehen habe, sind externe Menschen für das
- 16 Austauschprojekt anwesend. Vielleicht könnten wir den TOP 13 nach vorne schieben, damit
- 17 sie sich nicht alles andere anhören müssen. Das wäre dann hinter TOP 7 als neuer TOP 8.
- 18 *Keine Gegenrede*
- 19 Albert Wenzel (CG): Ich möchte vorschlagen, den TOP 11 als neuen TOP 9, also vor der 2.
- 20 Lesung zur Änderung des Pressestatuts zu behandeln.
- 21 *Keine Gegenrede*
- 22 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- 23 Es liegen keine Berichte vor.
- 24 **TOP 5** Berichte aus dem AStA
- 25 Es liegen keine Berichte vor.
- 26 **TOP 6** Weitere Berichte
- 27 Es liegen keine weiteren Berichte vor.
- 28 **TOP 7** Besprechung von Protokollen
- 29 Es liegen keine Protokolle zur Bestätigung vor.

30 **TOP 8** Antrag auf Fördergelder zur Umsetzung des Pamoja-Projekts

31 Tim König (Pamoja) stellt den Antrag vor.

32 *Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,*
33 *wir sind die sechste Generation der Pamoja Hochschulgruppe und beantragen hiermit finanzielle För-*
34 *dermittel zur Umsetzung der ersten Hälfte eines Austauschprojekts. Das interkulturelle Austauschpro-*
35 *jekt Pamoja besteht aus 11 Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen aus Münster und 11 Studie-*
36 *renden aus Dar es Salaam in Tansania. Alle Projektteilnehmer*innen arbeiten ehrenamtlich, selbstor-*
37 *ganisiert und eigenverantwortlich an dem Gelingen des Projekts mit. „Pamoja“ ist Swahili, die tansani-*
38 *sche Amtssprache und bedeutet „zusammen“. Dies ist nicht nur ein Titel, sondern auch der Grundge-*
39 *danke unseres Projekts. Es geht bei dem Projekt um einen interkulturellen Erfahrungsaustausch sowie*
40 *um die gemeinsame Ausgestaltung desselben. Basierend auf der Idee einer Begegnung auf Augenhöhe*
41 *grenzt sich das Projekt damit von einer veralteten, stark hierarchisch geprägten und durch den globalen*
42 *Norden dominierten Beziehung vieler früherer developmentspolitischer, sowie internationaler Projekte*
43 *ab. Das Projekt war ursprünglich auf zwei Jahre angelegt. Der aktuellen Situation geschuldet, finden*
44 *Hin- und Rückaustausch im gleichen Jahr statt. In den Wintersemesterferien 2021 möchten wir für den*
45 *Hinaustausch nach Tansania reisen. Unsere Grundsätze, wie die Geschlechtergleichstellung, Vermeid-*
46 *ung und Vorbeugung von Rassismus, das Sammeln und Vermitteln interkultureller Erfahrungen und*
47 *die Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind gleichzeitig auch unser inhaltliches Programm. In den sich*
48 *anschließenden Sommersemesterferien 2021, findet der Rückaustausch mit gleicher inhaltlicher Ziel-*
49 *setzung statt. Das Projekt ist 2009 aus dem Seminar „Praxis der Entwicklungszusammenarbeit“ am*
50 *Institut für Soziologie unter der Leitung von Dr. Reinhold Hemker entstanden und ist bereits in fünf*
51 *Generationen erfolgreich durchgeführt worden. Anfangs hat unsere Partnerschaft mit der Mwalimu*
52 *Nyerere Memorial Academy begonnen. Nach der Verselbstständigung und der Etablierung unseres Pro-*
53 *jekts als Hochschulgruppe der WWU beginnt mit der sechsten Generation des Projekts eine neue Ko-*
54 *operation mit der University Dar es Salaam (UDSM). Konkret, starten wir die Kooperation mit dem In-*
55 *stitute of Development Studies der UDSM, da wir unsere Werte mit diesem Partner optimal umsetzen*
56 *können. Eine stetige Weiterentwicklung und Reflexion ist also elementarer Bestandteil des Projekts.*
57 *Der Austausch nach Tansania besteht vornehmlich aus einem interkulturellen Erfahrungsaustausch.*
58 *Dazu ist viel Zeit für persönliche Begegnungen, die Gruppenstärkung und Diskussionen von unterschied-*
59 *lichen gesellschaftsrelevanten Themenbereichen zwischen uns Studierenden vorgesehen. Dazu planen*
60 *wir öffentliche Vorträge von Professor*innen der Uni Dar es Salaam und Referent*innen anderer Insti-*
61 *tutionen zu besuchen. Darunter fallen einige Workshops bei international und lokal agierenden Orga-*
62 *nisationen, wie dem WateraidProjekt, der Little Travelling Library oder der Friedrich-Ebert-Stiftung.*
63 *Letztere ist Teil unseres Programms, weil wir der deutschen Vergangenheit in Tansania verantwor-*
64 *tungsvoll begegnen wollen. Insgesamt möchten wir einen tieferen Einblick in die tansanische Kultur und*
65 *Geschichte erlangen. Deshalb besichtigen wir gemeinsam mit den tansanischen Studierenden ge-*
66 *schichtsträchtige Orte tansanisch-deutscher Beziehungen, wie Bagamoyo. Der Besuch einer Kaffee-*
67 *plantage in Arusha soll darüber hinaus Sensibilität für die sozioökonomischen Implikationen der Globa-*
68 *lisierung schaffen. All diese Eindrücke regen zur Reflexion an, wie sich Barrieren überwinden lassen, die*
69 *durch unterschiedliche soziokulturelle Prägungen bedingt sind. Eine Förderung unseres Projekts passt*
70 *zum hochschulpolitischen Kontext und zu den Inhalten des Hochschulgesetzes, da es die politische Bil-*
71 *dung der Teilnehmer*innen fördert, internationale Studierendenbeziehungen pflegt und somit zur in-*
72 *ternationalen Vernetzung der WWU beiträgt. Darüber hinaus stehen Werte wie Weltoffenheit, kultu-*
73 *relle Weiterbildung und Antidiskriminierung im Fokus unseres Projekts. Auch wenn wir eine geschlech-*
74 *terparitätische Zusammensetzung der Teilnehmer*innen anstreben, war es allen Beteiligten wichtiger,*
75 *die Teilnahme letztendlich nicht ausschließlich an sozioökonomische und geschlechterspezifische Merk-*
76 *male zu knüpfen, sondern das Interesse an dem Projekt an erste Stelle zu setzen. Das Projekt Pamoja*
77 *bietet allen Studierenden der WWU einen Mehrwert, da die Teilnehmer*innen verschiedene Veranstal-*
78 *tungen planen oder bereits durchgeführt haben, die über das Projekt, seine Werte sowie über die tan-*
79 *sanische Kultur informieren wollen. Zudem werden Seminare, Vorträge und andere Veranstaltungen zu*

80 dem in dem Projekt erlangten Wissen angeboten, die allen Interessierten offenstehen und aktiv bewor-
81 ben werden und so erneut zur Diskussion über die gesammelten Erfahrungen einladen. So soll sicher-
82 gestellt werden, dass nicht nur die Teilnehmer*innen von dem Projekt profitieren, sondern eine brei-
83 tenwirksame Teilhabe möglich ist. Durch die aktuelle Corona-Pandemie sind diese Vorhaben sowie die
84 damit verbunden Spendeneinnahmen leider nicht in dem erhofften Maße zu realisieren. Dies macht die
85 beantragte Förderung mit Mitteln der Studierendenschaft umso wertvoller für die Umsetzung unseres
86 Projekts. Unser Ziel ist es weiterhin einen kulturellen Austausch zwischen dem globalen Norden und
87 Süden zu ermöglichen, ohne dass der finanzielle Eigenanteil Interessierte an einer Teilnahme hindert.
88 Da es für dieses Projekt neben intensiver Vorbereitung und Organisation auch erheblicher finanzieller
89 Ressourcen bedarf, benötigen wir über Spenden, Eigenanteile sowie andere Fördermöglichkeiten hin-
90 aus die Unterstützung des AStA/StuPa. Eine genauere Auflistung der zu erwartenden Kosten sowie der
91 Finanzierung befindet sich im Anhang dieses Dokuments. Insbesondere benötigen wir für die Durchfüh-
92 rung von Workshops, Exkursionen, für Tagungsmaterialien sowie für Referent*innen zusätzliche finan-
93 zielle Mittel. Deshalb beantragen wir für die Umsetzung des Projekts finanzielle Fördermittel in Höhe
94 von 2083,90 €. Davon sind 380 € Honorar für die Referent*innen, 100 € für Tagungsmaterialien und
95 330 € für Raummieten. Flug- und Verpflegungskosten werden durch die Förderung des Konkreten Frie-
96 densdiensts sowie unseren Eigenanteil abgedeckt. Um den Eigenanteil für alle Teilnehmer*innen ver-
97 tretbar zu halten, bitten wir um weitere 713,90 € für Unterkunftskosten außerhalb von Dar es Salaam,
98 400 € für Reisekosten in Tansania sowie 50 € für die Kosten des ÖPNV vor Ort und 110 € um Eintritts-
99 preise zu finanzieren. Wir hoffen auf eine positive Rückmeldung und stehen jederzeit gerne für Rück-
100 fragen zur Verfügung.

101 Mit freundlichen Grüßen

102 i.A.

103 Tim König

104 Sara Movahedian (CG): Wie sieht euer Corona-Plan aus? Was passiert mit den Geldern, wenn
105 ihr im März nicht fliegen könnt?

106 Lena F. (Pamoja): Wir sind zuversichtlich. Es gibt noch keine genauen Pläne. Aber das höchste,
107 was wir vorher ausgeben, wäre für das Buchen der Flüge. Und da wir durch Spenden noch
108 über weitere Gelder verfügen, ist es nicht in der Verantwortung des Studierendenparlaments.
109 Wir werden nicht das Geld der Studierendenschaft ausgeben und nicht zurückzahlen, falls wir
110 nicht fliegen können.

111 Isabelle (Pamoja): Falls wir im März nicht fliegen können, könnte man darüber reden, das Pro-
112 jekt nur um ein paar Monate zu verschieben, es aber so stattfinden zu lassen.

113 Matthias Lehmann (RCDS): Ihr habt in euren Antrag angegeben, dass ihr einen Tag nur auf die
114 Stärkung der Gruppendynamik verwendet. Was bedeutet das genau?

115 Lena F. (Pamoja): Sansibar ist historisch und geographisch sehr interessant. Sansibar ist im
116 Vergleich zum Festland stark muslimisch geprägt. Wir wollen uns mit den innertansaninischen
117 Konflikten auseinandersetzen. Unser Projekt ist dialogorientiert. Daher brauchen wir auch
118 Zeit, uns mit uns selbst zu beschäftigen, damit alle sich wohlfühlen können. Dafür sind solche
119 Tage geplant. Wir beschäftigen uns wirklich nur mit unserer Gruppe und unserer Gruppendy-
120 namik.

121 Albert Wenzel (CG): Vielen Dank für eure Vorstellung. Der Vernetzungsaspekt eures Projekts
122 macht es förderungswürdig. Könntet ihr die Effekte beschreiben? Wir sind langfristig die Ef-
123 fekte der Vernetzung der Studierenden, die sich da zusammenfinden?

124 Isabelle (Pamoja): Was für Vorteile wir den Studierenden in Münster bringen?

125 Albert Wenzel (CG): Warum sollte die Studierendenschaft das Projekt aus ihren Beiträgen för-
126 dern? Ich habe es schon heruntergebrochen auf die Vernetzung, die eine unserer Aufgaben
127 ist. Im Vergleich zu dem, was wir sonst fördern, ist der Betrag schon hoch.

128 Isabelle (Pamoja): Auf jeden Fall ist ein Punkt die Vernetzung. Wir schaffen nachhaltige Struk-
129 turen, von denen auch kommende Generationen profitieren können. Wir bauen jetzt alles
130 sehr eigenverantwortlich auf, damit nichts an einzelnen Personen hängt. Wir achten darauf,
131 dass es Strukturen sind, die weiter genutzt werden können. Darüber hinaus bauen wir auf
132 dem Multiplikatoreffekt. Wir wollen das, was wir gelernt haben, weitertragen. Dafür planen
133 wir auch hier in Münster viele öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen. Wir planen Partys,
134 gemeinsames Kochen, Konzerte, Gesprächskreise, Diskussionen, Workshops. Damit andere
135 über das Projekt informiert werden. Damit nicht nur wir von dem Projekt profitieren. Die Mit-
136 tel der Studierenden sollen dadurch möglichst vielen zugutekommen. Wir sind mit tansani-
137 schen Studierenden in Hamburg vernetzt, die hätten wir eigentlich schon eingeladen für einen
138 Gesprächskreis, haben es aber coronabedingt verschoben. So etwas steht allen offen.

139 Lena F. (Pamoja): Generell ist es geplant, dass es ein langfristiger Austausch ist. Wir unterhal-
140 ten uns mit Menschen aus dem globalen Süden und tragen das nach Deutschland und lassen
141 sie dadurch hier vor Ort zu Wort kommen.

142 Isabelle (Pamoja): Ein weiterer Punkt ist die politische Bildung. Wir setzen uns stark mit den
143 Themen der Kultur und der Politik auseinander. Wir hoffen, dadurch sehr tief in diese Themen
144 einzudringen und sie weitertragen zu können.

145 Martin Votava (Juso-HSG): Beziehen sich die Kosten für Referent*innen auf Referent*innen,
146 die ihr in Tansania einladen wollt oder auf Referent*innen, die nach Münster für einen Work-
147 shop oder einen Vortrag eingeladen werden, um die Studierenden hier zu erreichen?

148 Isabelle (Pamoja): Der Antrag bezieht sich nur auf die erste Phase, wenn wir aus Münster nach
149 Tansania reisen. Die Kosten für Referent*innen beziehen sich auf Referent*innen, die wir dort
150 vor Ort einladen. Wir haben geplant, verschiedene Dozierende aus verschiedenen Bereichen
151 einzuladen. Es sind keine Kosten, die in Münster anfallen würden.

152 Lena F. (Pamoja): Wir planen auch, uns weiterzubilden, um uns auch auf akademischem Ni-
153 veau weiterzubilden, um dieses neue Wissen mit nach Hause zu nehmen und zu verbreiten.

154 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich weiß, dass gleich Kritik kommt, weil es schwierig ist, Gelder
155 für Veranstaltungen auszugeben, die den Studierenden in Münster nichts bringen. Ich möchte
156 anregen, dass ihr die Vorträge vor Ort live mit nach Münster bringt. Es gibt ja verschiedene
157 Möglichkeiten über zoom oder Instagram, einen Beitrag nach Münster zu senden, damit auch
158 die Studierenden in Münster davon etwas haben. Nur als Idee. Ich finde es aber wirklich schön
159 und wünsche euch viel Spaß. Lernt ganz viel!

160 Jan Kirchner (CG): Das Projekt ist mehrmals schon durchgeführt worden und wurde schon
161 mehrmals von der Studierendenschaft gefördert. Welche Veranstaltungen habt ihr da im
162 Nachhinein gemacht?

163 Lena F. (Pamoja): Wir haben einen Alumnus des Projektes dabei. Vielleicht möchte er antwor-
164 ten?

165 Dominic (Pamoja): Ich war bei der 4. Generation dabei. Wir sind 2015 nach Tansania geflo-
166 gen und 2016 hat es in Münster stattgefunden. Wir haben 900 € für die Zeit in Münster be-
167 antragt. Das waren Verpflegungskosten und für zwei Veranstaltungen. Wir haben einen
168 Abend in der Baracke gemacht. Da waren viele Leute da. In der Brücke haben wir einen kul-
169 turellen Abend gemacht. Wir hatten Vorträge vorbereitet, Gerichte gekocht und die Brücke
170 geschmückt. Wir hatten eine Themenwoche. Im Institut für Soziologie haben wir Seminare
171 gemacht, die offen für alle waren und beworben worden sind. Ein Schwerpunkt war Entwick-
172 lungszusammenarbeit. Wir hatten Referent*innen, ein Großteil waren Dozierende der Uni-
173 versität, aber auch Leute von außerhalb und tansanische Menschen, die in Deutschland
174 wohnen. Es war ein ganz besonderer Einblick. Es war ein Level der Diskussion, das man nicht
175 erreichen könnte, wenn man diese Menschen nicht zusammenbringt. 2017 und 2018 hat es
176 sich wiederholt und soll sich jetzt wieder wiederholen. Gewöhnlich verbessern wir uns und
177 lassen uns neue Sachen einfallen.

178 Matthias Lehmann (RCDS): Wie reist ihr innerhalb von Tansania?

179 Lena F. (Pamoja): Wir planen, mit dem Bus unterwegs zu sein. Wir haben dafür eine Reise-
180 kostenpauschale von 0,22 € pro Kilometer berechnet. Insgesamt sind wir um die 1714 km
181 unterwegs. Nach Sansibar reisen wir mit der Fähre, da kommt ein Selbstkostenbeitrag dazu.

182 Isabelle (Pamoja): Die Reise nach Tansania wird mit dem Flugzeug sein, da es die einzige prak-
183 tische Möglichkeit ist, obwohl es uns widerstrebt. Aber wir werden einen Emissionsausgleich
184 zahlen. Wir wollen unseren ökologischen Fußabdruck möglichst geringhalten. Aber wir sehen
185 keine bessere Alternative, aber vor Ort wollen wir auf den ÖPNV zurückgreifen.

186 Guido Borrink (Juso-HSG): Wie lief das Bewerbungsverfahren ab? Wie seid ihr ausgewählt
187 worden? Wie viele Bewerbungen gab es?

188 Lena F. (Pamoja): Die Alumni haben Vorträge organisiert. Das ist breit gefächert beworben
189 worden. Es gab verschiedene Infoveranstaltungen und Aushänge. Bei uns gab es kein speziel-
190 len Bewerbungsverfahren. Alle, die Interesse hatten, fahren jetzt mit. Im Laufe der Zeit hat
191 sich eine klare Gruppe herauskristallisiert, die Bock hat und mitfährt.

192 Isabelle (Pamoja): Es gab kein Bewerbungsverfahren im klassischen Sinne. Wir haben uns be-
193 müht, es breit zu bewerben, damit es möglichst viele Leute mitbekommen. Wir haben den
194 AStA Newsletter genutzt. Wir haben Infoveranstaltungen gemacht, Plakate aufgehängt, auf
195 Facebook geworben. Wir haben uns bemüht, möglichst viele Leute zu erreichen. Es hat jede*r
196 einen Platz gefunden, der oder die Interesse hatte.

197 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Das waren drei männliche Redebeiträge hintereinander,
198 damit kommen wir zur Abstimmung.

199 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag auf Fördergelder zur Umsetzung des Pamoja-Projekts

200 **Abstimmungsergebnis**

201 (17/11/1) – damit ist der Antrag angenommen.

202 **TOP 9** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

203 Es liegen zwei Umbesetzungsanträge vor.

204 Katharina Sell (stellv. Präsidentin) stellt den Umbesetzungsantrag der Juso-HSG vor.

205 *Ersetze im Haushaltsausschuss Carsten Jossek (Juso-HSG) durch Madita Fester (Juso-HSG).*

206 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag der Juso-HSG

207 **Abstimmungsergebnis**

208 (23/5/0) – damit ist der Antrag angenommen.

209 Katharina Sell (stellv. Präsidentin) stellt den Antrag der Juso-HSG vor.

210 *Ersetze im Vergabeausschuss Timon Klöpfer (Juso-HSG) durch Kemal Kavasoglu (Juso-HSG)*

211 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag der Juso-HSG

212 **Abstimmungsergebnis**

213 (24/4/0) – damit ist der Antrag angenommen.

214 **TOP 10** Bestätigung von Referent*innen

215 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Ich würde die Reihenfolge aus den Unterlagen übernehmen.
216

217 **GO-Antrag auf Abstimmung der autonomen Referent*innen im Block von Albert Wenzel**
218 **(CG)**

219 Albert Wenzel (CG): Ich möchte vorschlagen, mit den Referent*innen zu beginnen, die schon
220 vorher im Amt gewesen sind.

221 *Inhaltliche Gegenrede von Yasemin Töre (fraktionslos)*

222 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich fände es schön, wenn wir die autonomen Referent*innen
223 nicht im Block abstimmen würden, ohne sie zu kennen. Es wäre schön, wenn sie mal ins Stu-
224 dierendenparlament kämen und sich vorstellen würden, da der Austausch mit den autono-
225 men Referaten ein wichtiger ist.

226 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Abstimmung der autonomen Referent*innen im
227 Block

228 **Abstimmungsergebnis**

229 (16/8/4) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

230 Isaak Bicks (CG) stellt sich als Referent für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung
231 vor.

232 *Liebe Stupanaut*innen,*
233 *im Oktober 2019 hat das Studierendenparlament mir den Auftrag gegeben, meine antifaschistische,*
234 *feministische, sozialistische und antikapitalistische Ideologie im AStA der Uni Münster einzubringen.*
235 *Seitdem ist viel Zeit vergangen, ich durfte viel lernen und habe politische Arbeit sowohl an unserer Uni-*
236 *versität als auch im Allgemeinen neu kennengelernt. Um meine bisherige Arbeit fortzusetzen und euch*
237 *noch einmal darüber entscheiden zu lassen, ob ihr euch weiterhin im AStA durch mich vertreten lassen*
238 *möchtet, ist das meine Bewerbung für das Amt einer*s Referenten*in für Diversity, Feminismus, Politi-*
239 *sche Bildung und Kultur. Im Folgenden nutze ich deine Aufmerksamkeit, liebe*r Leser*in, um ein biss-*
240 *chen von der bisherigen Arbeit zu berichten und meine Vorstellung der Themenschwerpunkte des Re-*
241 *ferats zu beleuchten.*
242 *Zusammenarbeit im Referat*

243 *Unser Referat ist mit vier Menschen das größte im AStA und gleichzeitig das einzige, in dem alle drei*
244 *koalierenden Listen vertreten sind. Ayşegül von der Juso HSG, Lujie von der DIL, Clara und ich von Cam-*
245 *pusGrün. Wir haben angestrebt, Entscheidungen zusammen zu treffen. Durch die intensive Arbeit sind*
246 *wir als Referat stark zusammengewachsen. Meine uneingeschränkte Wahlempfehlung gehen hier an*
247 *Clara, Lujie und Ayşegül, die sich ebenfalls wieder auf den Referatsposten bewerben.*

248 *Diversity Den Begriff Diversity verstehe ich als Gegenbegriff zu Diskriminierung. Diversity, oder auch*
249 *Vielfalt, hat das Ziel, die Unterschiedlichkeit der Menschen nicht als Schwäche, sondern als Stärke zu*
250 *verstehen. Das kann nur funktionieren, wenn man sich vehement gegen jede Form der Diskriminierung*
251 *stellt. Auf AStA-Ebene ist das vor allem eine Vernetzungsarbeit mit unterschiedlichen Akteur*innen in*
252 *und um die Uni herum. Mir ist dabei besonders die Zusammenarbeit mit den autonomen Referent*in-*
253 *nen wichtig, die benachteiligte Statusgruppen vertreten. Dabei denke ich aktuell zum Beispiel an eine*
254 *Zusammenarbeit mit den neugewählten BIPoC-Referentinnen. Eine persönliche Herzensangelegenheit*
255 *ist außerdem die klassistische Diskriminierung. So werde ich als AStA-Referent für Diversity immer ein*
256 *besonderes Augenmerk auf sozial und kulturell benachteiligte Menschen legen und eng mit dem FiKuS-*
257 *Referat und dem Sozialreferat zusammenarbeiten.*

258 *Feminismus*

259 *Na, wollt ihr euch von einem Mann Feminismus erklären lassen? Das erspare ich euch und möchte hier*
260 *auch nicht auf die Thematik Kritische Männlichkeit eingehen. Ich bin überzeugt davon, dass eine Ver-*
261 *besserung der Situation von benachteiligten Gruppen immer aus der Mitte der Gruppe kommt. Meine*
262 *Aufgabe als männliche Person ist hier unterstützend zu sein. Deswegen bin ich sehr froh, dass ich mit*
263 *drei FINT*-Personen in diesem Referat zusammenarbeite und dass der AStA die Quotierung in dieser*
264 *Legislatur so vorbildlich gestaltet hat.*

265 *Politische Bildung*

266 *Politische Bildung war bereits vor meinem Studium ein Teil meines beruflichen Werdegangs. Ich bin*
267 *staatlich anerkannter Erzieher und habe vor meinem Studium der Politikwissenschaft an einer Förder-*
268 *schule gearbeitet. Hier wurde mir besonders klar, dass Partizipation am politischen Diskurs für jeden*
269 *ermöglicht werden muss und der Weg dahin nur durch umfangreiche, politische Bildungsarbeit ermög-*
270 *licht werden kann. Der Themenkomplex lässt sich meiner Meinung nach außerdem nicht ohne antifa-*
271 *schistische Arbeit begreifen. So verstehe ich auch meine Tätigkeit bisher und in Zukunft als grundsätz-*
272 *lich antifaschistisch.*

273 *Kultur*

274 *Aktuell arbeite ich daran, anderen Hochschulen in Münster die Teilnahme am Kultursemesterticket zu*
275 *ermöglichen. Das ist ein Vorhaben, was ich unbedingt abschließen möchte.*

276 *Abschluss*

277 *Wenn du bis hier alles mitgelesen hast: Danke dir erstmal. Ein abschließender Hinweis: Eine Stimme für*
278 *mich ist eine Stimme für einen andauernden Linksruck, eine Stimme gegen Hierarchien, eine laute*
279 *Stimme gegen soziale Ungerechtigkeit, eine Stimme gegen einen AStA, der sich wie ein kapitalorien-*
280 *tiertes Unternehmen gibt und eine Stimme für einen AStA, der sich unbequem einmischt.*

281 *Solidarische Grüße*

282 *isaak*

283 **Lea Müller (LISTE):** Ich habe tatsächlich trotz der Kürze deine Bewerbung gelesen. Schön, dass
284 überhaupt eine Bewerbung kam. Ich habe sie gelesen und festgestellt, dass du viel schreibst
285 und wenig sagst. Aktiv steht in der Bewerbung nur, dass du das Kultursemesterticket auch
286 noch für andere Hochschulen öffnen möchtest. Hast du noch mehr Projekte? Was willst du
287 konkret machen?

288 **Isaak Bicks (CG):** Meine Bewerbung ist daraus ausgerichtet, dass ihr wisst, wer ich bin, und
289 nicht darauf, was ich gemacht habe und was ich machen will. Wenn ihr wissen wollt, was ich
290 gemacht habe, könnt ihr gerne den Tätigkeitsbericht des Referats ansehen. Darin steht, was
291 ich gemacht habe. Was so ansteht, steht im Koalitionsvertrag. Ich sage ganz konkrete Sachen,

292 die abstrakt sind und meine Person beschreiben. Das ist der Schwerpunkt meiner Bewerbung,
293 vielleicht überlege ich mir, das mal zu ändern.

294 Yasemin Töre (fraktionslos): Danke für deine Vorstellung. Darf ich jetzt mehr als eine Frage
295 stellen oder gilt die Regel, die auf einmal letzte Woche galt?

296 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Du darfst mehr als eine Frage stellen.

297 Yasemin Töre (fraktionslos): Du schreibst, dass eine Stimme für dich eine Stimme für einen
298 AStA ist, der sich unbequem einmischt. Du bist jetzt seit Oktober im Amt. Wo außer im Stu-
299 dierendenparlament hat sich der AStA unbequem eingemischt und wofür? Zu den meisten
300 Punkten hast du deine Meinung geschrieben und warum dir der Punkt wichtig ist, nur für Kul-
301 tur hast du das nicht getan. Was bedeutet Kultur für dich und warum ist sie im Hochschulrah-
302 men für Studierende wichtig? Du schreibst, dass du Kindern in einer Förderschule hochschul-
303 politische Bildung hast zukommen lassen. Das ist cool. Was hast du seit Oktober konkret an
304 der Universität für politische Bildung getan? Den Tätigkeitsbericht, also den Rückblick, habe
305 ich gelesen, aber zu den Punkten habe ich nichts gefunden.

306 Isaak Bicks (CG): Hochschulpolitische Bildungsarbeit haben wir durch Vorträge und Projekt-
307 stellen geleistet. Der Part über Kultur ist in meiner Bewerbung nicht so lang, aber das heißt
308 nicht, dass ich Kultur nicht superwichtig finde. Es ist wichtig, dass alle an der Kultur teilhaben
309 können. Das Kultursemesterticket ist durch Corona leider kaum nutzbar gewesen, hoffentlich
310 ändert sich das bald. Durch das Kultursemesterticket ist es möglich, dass alle Studierenden
311 kulturelle Angebote nutzen können. Ich möchte daran arbeiten, das Kultursemesterticket wei-
312 ter auszubauen. Ich spiele mit dem Gedanken, den Bereich Film im Kultursemesterticket wei-
313 ter auszubauen. Bislang ist das AStA Kino noch nicht ausgebaut, aber ich hoffe, dass es uns
314 gelingt, wenn Corona es ermöglicht. Die Universität entscheidet sehr viel, unsere Aufgabe als
315 AStA ist es, unbequem zu sein und Dinge anzustoßen. Wir haben die Feminismus-Kampagne
316 organisiert, die sehr kritisch war. Im Vorwort der Zeitschrift „wissen|leben“ hat der Presse-
317 sprecher der Universität sexistische Äußerungen getätigt. Diesbezüglich haben wir uns ans
318 Rektorat gewandt und ein ausführliches Gespräch gehabt. So etwas ist sehr wichtig.

319 Lea Müller (LISTE): Du hast mir erklärt, warum du dich als Person in der Bewerbung präsentiert
320 hast. Aber was möchtest du tun?

321 Isaak Bicks (CG): Das kommt darauf an, was anfällt. Die Coronapandemie verschiebt den Ar-
322 beitsfokus. Ich würde mich mehr einsetzen für finanzielle und kulturelle Benachteiligung von
323 Studierenden. Das geht natürlich auch unter Coronabedingungen, aber gerade sind ganz an-
324 dere Bereiche gefragt. Momentan planen wir eine Antirassismus-Kampagne. Da wird euch ei-
325 niges erwarten. Wir sind stark in die Planungen involviert. Es ist schwer zu planen, wie es wei-
326 tergeht. Ich habe konkrete Projekte, die ich gerne verfolgen würde, aber ich möchte nichts
327 versprechen, was ich dann nicht halten kann. Momentan ist es schwer zu planen.

328 Yasemin Töre (fraktionslos): Du schreibst, dass du mit Menschen aus der DIL zusammenarbei-
329 test. Du bist im einzigen Referat, in dem die DIL vertreten ist. Kannst du die Zusammenarbeit
330 mit der DIL auch den anderen Referaten empfehlen?

331 Isaak Bicks (CG): Ja, auf jeden Fall. Bevor ich fürs Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und
332 politische Bildung bestätigt worden bin, habe ich im Referat für Hochschulpolitisches gearbei-
333 tet. Dann ist es richtig losgegangen. Ganz viele neue Leute sind in den AStA gekommen. Ich
334 habe Xinyao kennengelernt und das war eine krasse Bereicherung. Er hat ganz tollen Input

335 und eine ganz andere Perspektive in den AStA gebracht. Ich hoffe, dass die DIL weiterhin viele
336 Stimmen erhält. Leider muss Xinyao aufhören, daher macht Lujie Guo jetzt die Arbeit und mit
337 ihr macht die Arbeit auch viel Spaß. Sie bringt andere Perspektiven in den AStA, den wir in
338 unserer CampusGrünen- oder der Juso-HSG-Bubble nicht haben. Wenn ihr coole Ideen habt,
339 schreibt uns gerne Mails. Und auch wenn ich den RCDS super blöd finde und die LHG super
340 blöd finde, können da coole Ideen kommen.

341 **Abstimmungsgegenstand:** Isaak Bicks (CG) als Referent für Kultur, Diversity, Feminismus und
342 politische Bildung

343 **Abstimmungsergebnis**

344 (18/1/10) – damit ist Isaak Bicks (CG) als Referent bestätigt.

345 Albert Wenzel (CG): Ich würde mich freuen, wenn meinem GO-Antrag Rechnung getragen
346 werden würde. Mittlerweile müsste dem Präsidium eine Liste vorliegen, aber ansonsten
347 könnte der AStA-Vorsitz die Liste mit den autonomen Referent*innen vorlesen. So war das,
348 als wir in Präsenz getagt haben.

349 **Abstimmungsgegenstand:** Autonome Referent*innen

350 **Abstimmungsergebnis**

351 (17/7/5) – damit sind die autonomen Referent*innen bestätigt.

352 **GO-Antrag auf Sondervotum von Lea Müller (LISTE)**

353 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.

354 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (fraktionslos)**

355 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen. Zeit

356 Aysegül Paran (Juso-HSG): Ich stelle einen GO-Antrag, alle Referent*innen am Ende im Block
357 abzustimmen, aber alle werden einzeln befragt.

358 **GO-Antrag auf Abstimmung im Block von Aysegül Paran (Juso-HSG)**

359 *Keine Gegenrede*

360 Aysegül Paran (Juso-HSG) stellt sich als Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und poli-
361 tische Bildung vor.

362 Lea Müller (LISTE): Zu Beginn der Legislatur habe ich angemerkt, dass die Referatsstruktur wie
363 ein Sammelreferat wirkt. Ich habe mir Sorgen gemacht, dass es nur ein Gedöns-Referat ist, da
364 es viele Themen und vier E-Mail-Adressen sind. Wie hat es sich entwickelt? Arbeitet ihr alle
365 an allen Themen oder habt ihr sie euch aufgeteilt?

366 Aysegül Paran (Juso-HSG): Es passt alles und klappt alles. Dass wir vier Mail-Adressen haben,
367 ist echt super. So wissen wir, was wo ansteht und behalten den Überblick. Clara und ich küm-
368 mern uns um das Kultursemesterticket und verwalten beispielsweise die Tickets für Preußen.
369 Die Aufgabenfelder sind schon eingeteilt, es machen nicht alle allen Sache. Es klappt.

370 Lea Müller (LISTE): Was wird aus den Preußentickets? Es werden viele Themen behandelt, die
371 im Bereich der autonomen Referate liegen. Wie ist da die Zusammenarbeit? Ist es nicht sinn-
372 voller, lieber die autonomen Referate, die durch die Statusgruppe legitimiert sind, zu stärken?
373 Sollte nicht das der Schwerpunkt sein?

- 374 Aysegül Paran (Juso-HSG): Wir gehen nächstes Semester erst in die Verhandlungen für die
375 Preußentickets. Ich habe die Zusammenarbeit mit den autonomen Referaten als sehr gut
376 empfunden. Thematisch liegen uns das Fikus-Referat und das Frauenreferat nah, da läuft es
377 mehr gut als schlecht. Unser Referat hat viele Projektstellen, da viele Themen wichtig sind.
378 Mit den autonomen Referaten passt das auch richtig gut.
- 379 Matthias Lehmann (RCDS): Isaak hat in seiner Bewerbung beschrieben, wo er seine Aufgaben
380 sieht. Siehst du es auch als deine Aufgabe, antifaschistische, feministische, sozialistische und
381 antikapitalistische Ideologie im AStA unterzubringen?
- 382 Aysegül Paran (Juso-HSG): Ja, diese Aussage unterschreibe ich.
- 383 Clara Lindner (CG) stellt sich als Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische
384 Bildung vor.
- 385 Lea Müller (LISTE): An welchem Projekt willst du als nächstes arbeiten? Was hast du noch vor?
- 386 Clara Lindner (CG): Ich habe drei große Herzensprojekte: die kritische Stadtführung mit ver-
387 schiedenen Akteuer*innen in der Stadt Münster, das Mahnmal zur Bücherverbrennung und
388 die Vernetzung mit Kulturschaffenden in Münster. Da gibt es bestimmt Möglichkeiten zu
389 neuen Zusammenarbeiten. Das Wolfgang-Borchert-Theater hat übrigens sein Programm und
390 seine Zusammenarbeit mit uns wieder aufgenommen.
- 391 Yasemin Töre (fraktionslos): Danke für deine halbwegs-Vorstellung. In deinem Referat gibt es
392 vier Menschen und vier Themen. Welches Thema würdest du dir aussuchen und warum? Wie
393 möchtest du kulturschaffende Hochschulgruppen – Chöre, Tanzgruppen, Schauspielgruppen
394 und Ähnliches – während Corona fördern? Während es schwierig ist, gemeinsam zu singen
395 und Uniräume zu buchen.
- 396 Clara Lindner (CG): Ich singe selbst in einem Chor und habe mich letzts mit denen vernetzt,
397 weil ich das momentan nicht mehr schaffe. Aber dieser Chor singt momentan in einer Kirche.
398 Langsam ist es wieder möglich, Räume zu buchen. Nichtsdestotrotz muss man da die Infekti-
399 onsgefahr beachten, nicht alle Chöre können gleichzeitig in der Aula am Aasee singen. Man
400 kann sich da auf jeden Fall mal mit dem Sportreferat vernetzen. Ich würde den Kulturbereich
401 wählen, da ich eh feministisch eingestellt bin und diese Einstellung überall hin mitnehme. Po-
402 litische Bildung kann man in Kultur verpacken.
- 403 Lea Müller (LISTE): Wie wahrscheinlich ist es, dass das Mahnmal zur Bücherverbrennung in
404 deiner Legislatur fertig wird?
- 405 Clara Lindner (CG): Ich bin optimistisch, ich glaube aber, das war jedes Referat vor mir auch.
406 Ich glaube, die Chancen stehen eher gut, dass es fertig wird, aber ich möchte euch nicht ent-
407 täuschen. Wir haben eine Designerin, jetzt müssen wir nur noch ein bisschen Glück haben.
- 408 Yasemin Töre (fraktionslos): Darf ich noch eine Frage an Aysegül stellen?
- 409 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Meinetwegen. Wenn niemand etwas dagegen einwendet?
- 410 Yasemin Töre (fraktionslos): Welches Thema würdest du dir aussuchen und warum?
- 411 Aysegül Paran (Juso-HSG): Feminismus oder Kultur. Die Gestaltung der Feminismus-Kampagne
412 hat super viel Spaß gemacht. Im Bereich Feminismus kann man viel machen. Es gibt viele Mög-
413 lichkeit. Als Kultur- und Sozialantrophologin macht mir Kultur auch viel Spaß.

414 Lujie Guo (DIL) stellt sich als Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bil-
415 dung vor.

416 Lea Müller (LISTE): Was ist dein nächstes Projekt? Was hast du insgesamt noch vor?

417 Lujie Guo (DIL): Ich werde am Mahnmal zur Bücherverbrennung und zu den kritischen Stadt-
418 führungen arbeiten. Am Samstag haben wir Tätigkeitsberichte zum Mahnmal gekriegt. Die
419 Designerin hat sich über die Geschichte informiert und sich Gedanken gemacht. Wir wollen
420 uns noch über neue Ideen austauschen, was wir noch so machen wollen in nächster Zeit.

421 Yasemin Töre (fraktionslos): Welchen Bereich aus deinem Referat würdest du dir aussuchen?
422 Warum? Warum gehören die Bereiche, die du nicht auswählst, trotzdem in dein Referat?

423 Lujie Guo (DIL): Ich würde die Kultur wählen. Der Kulturaustausch ist sehr wichtig.

424 Yasemin Töre (fraktionslos): Ich habe den Eindruck, dass sich die meisten im Referat für Kultur
425 entscheiden würden. Wie schafft ihr es, die anderen Aspekte des Referats ernstzunehmen,
426 wenn ihr euch alle für Kultur entscheiden würdet?

427 Lijie Guo (DIL): Wir haben zu anderen Themen auch Projektstellen, zum Beispiel zu Antirassis-
428 mus. Ich denke, dass wir alles machen und alles wichtig ist.

429 **Abstimmungsgegenstand:** Referat für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung

430 **Abstimmungsergebnis**

431 (17/6/7) – damit sind die Referent*innen bestätigt.

432 Albert Wenzel (CG): Laut Aysegüls GO-Antrag werden alle Referent*innen im Block abge-
433 stimmt, nicht die einzelnen Referate. So würde ich es auch handhaben.

434 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Entschuldigung. Das habe ich falsch verstanden.

435 Timon Klöpfer (Juso-HSG) stellt sich als Referent für Soziales, Wohnraum und Partizipation
436 vor.

437 *Liebes Studierendenparlament,*
438 *hiermit bewerbe ich mich für das AStA-Referat Soziales, Wohnraum und Partizipation. Das Referat und*
439 *die damit verbundenen Themen interessieren mich sehr, da ich dort gerne meine Ideen einbringen*
440 *würde und mich für eine soziale, feministische und weltoffene Universität einsetzen will. Deswegen bin*
441 *ich auch der Meinung, dass dieses Referat der richtige Ort für mich ist. Studierende haben auf Grund*
442 *der prekären Wohnungsmarktsituation in Münster häufig Probleme geeigneten Wohnraum zu finden.*
443 *Hat Mensch sich dann einmal durch alle Portale und die mangelhaften Angebote des Studierenden-*
444 *werks gekämpft und endlich eine Wohnung gefunden, stehen viele vor dem Problem der Finanzierung.*
445 *Dies trifft natürlich gerade Studierende, die nicht aus besserverdienenden oder Akademiker*innenfa-*
446 *milien stammen. Hier braucht es vor allem ein stark ausgebautes Angebot an Wohnungen des Studie-*
447 *rendenwerkes, wofür ich mich gerne einsetzen möchte. Es kann außerdem nicht sein, dass Menschen,*
448 *um sich selbst ein Studium ermöglichen zu können, in einem oder sogar zwei Nebenjobs arbeiten müs-*
449 *sen, die sich teilweise oft mit Uni-Veranstaltungen überlappen. Wir brauchen hier ein stärkeres, eltern-*
450 *unabhängiges BAföG, das deutlich mehr Menschen unterstützt und diesen den Weg zu hochschulpoli-*
451 *tischer Bildung erleichtert, damit Menschen nicht gezwungen sind, sich mit Nebenjobs gerade so über*
452 *Wasser zu halten. Weiterhin ist mir wichtig, Studierende mit Kind stärker zu unterstützen und ein An-*
453 *gebot zu schaffen, das diese entlastet. Hierfür braucht es zum Beispiel eine verbesserte Kinderbetreu-*
454 *ung, damit auch ein Studium mit Kind nicht unmöglich scheint. Zusätzlich dazu muss auch die Inklusion*
455 *an unserer Uni verstärkt werden. Wir brauchen zunächst eine verbesserte Digitalisierung, wie zum Bei-*
456 *spiel einen Online Zugriff auf alle Vorlesungen, damit jede*r jede Vorlesung mitnehmen kann, auch*

457 wenn er*sie an zuhause gebunden ist, sei es durch ein Kind, Krankheiten, Behinderungen oder ähnli-
458 ches. Außerdem muss die Barrierefreiheit in Angriff genommen werden, da gewisse Räume, wie zum
459 Beispiel im Juridicum, unter anderem Menschen in Rollstühlen vor erhebliche Schwierigkeiten stellen.
460 Ansonsten ist mir ein größerer Fokus auf das Thema der psychischen Gesundheit wichtig. Gerade in
461 unserem fordernden Universitätssystem ist eine psychische Belastung für viele Menschen vorprogram-
462 miert. Es ist notwendig auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen und Studierende mit psychi-
463 schen Problemen mehr Unterstützung und bessere Anlaufstellen zu bieten! Außerdem muss die Stig-
464 matisierung, die mit psychischen Problemen einhergeht, aufgebrochen und andere Studierende dies-
465 bezüglich sensibilisiert werden, denn psychische Krankheiten sind schon lange in der Mitte unserer Ge-
466 sellschaft angekommen. Ich freue mich außerdem darauf, mit den Projektstellen, die thematisch mit
467 meinen Interessengebieten und diesem Referat verbunden sind, zusammen zu arbeiten und sie in ihrer
468 Arbeit zu unterstützen. Zum Abschluss noch ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Timon Klöpfer, ich
469 bin 22 Jahre alt und studiere im 4. Semester Jura. Zur Juso-Hochschulgruppe bin ich zu Beginn meines
470 3. Semesters gekommen und saß für diese bereits im Vergabeausschuss. Seit diesem Semester bin ich
471 auch Teil des offenen Vorstands der Juso-HSG. Außerdem bin ich seit Dezember 2018 aktives Juso-Mit-
472 glied. Über eure Unterstützung würde ich mich sehr freuen!
473 Mit solidarischen Grüßen,
474 Timon Klöpfer

475 Yasemin Töre (fraktionslos): Wodurch zeichnet sich eine feministische Wohnraumsituation an
476 der Uni aus? Die Wortkombination habe ich aus deiner Bewerbung und fand ich interessant.
477 Auf welchem Weg möchtest du als AStA-Referent ein elternunabhängiges BAföG erreichen?
478 Was, schlägst du vor, könnte die Partizipation von Nachhaltigkeitsreferent*innen im Bereich
479 Mobilität fördern?

480 Timon Klöpfer (Juso-HSG): Ich weiß nicht, wo du Feminismus und Wohnraum in meiner Be-
481 werbung miteinander verknüpft hast. Sobald ich im Referat arbeite und mit den anderen Re-
482 ferent*innen geredet habe, kann ich mit der Arbeit anfangen. Man muss beständig an der
483 Thematik BAföG weiterarbeiten, mit dem Studierendenwerk reden und eine öffentlichkeits-
484 wirksame Kampagne auf die Beine stellen. BAföG sollte für alle zugänglich sein.

485 Lea Müller (LISTE): Euer Referat bearbeitet drei Themen. Welchen zeitlichen Stellenwert soll-
486 ten die drei Themen haben, wo sollte am meisten Zeit reingesteckt werden?

487 Timon Klöpfer (Juso-HSG): Am meisten Zeit würde ich in den Bereich des Sozialen stecken.
488 Jede Person sollte die Möglichkeit haben, zu studieren. Es gibt viele Überschneidungen zwi-
489 schen den Themen, daher kann ich keine Zeiteinteilung vornehmen. Es ist abhängig davon,
490 was so passiert.

491 **GO-Antrag auf Vertagung der Befragung von Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG) und Sophie**
492 **Kiko (CG) von Ronja Vollmari (AStA-Vorsitz) und Lina Eilers (stellv. AStA-Vorsitz)**

493 *Keine Gegenrede*

494 Yasemin Töre (fraktionslos): Die Abstimmung der Referent*innen im Block findet statt, nach-
495 dem sich alle Referent*innen vorgestellt haben?

496 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Genau.

497 Steffen Dennert (CG) stellt sich als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales vor.

498 Frederic Barlag (Gast): Ich bedanke mich für deinen Bericht über deine Amtszeit, aber was
499 hast du in der kommenden Amtszeit vor? Wie möchtest du die Wahlbeteiligung steigern? Wie

500 soll der Instagram-Kanal bespielt werden? Sobald ich mehr poste und twitter als der AStA,
501 läuft was falsch.

502 Steffen Dennert (CG): Wir nutzen Instagram für ausgewählte Inhalte und größeren Themen.
503 Stories bespielen wir regelmäßig. Twitter wird regelmäßig genutzt. Wir teilen regelmäßig, was
504 für Studierende interessant sein könnte. Wir haben durch die Verschiebung der Wahlen noch
505 nicht daran gearbeitet, wie wir die Wahlbeteiligung steigern wollen, das kommt jetzt auf uns
506 zu. Wahrscheinlich greifen wir auf ähnliche Maßnahmen wie im letzten Jahr zurück. Für Uni-
507 versitäten ist unsere Wahlbeteiligung auf einem höheren Stand, aber sie ist nicht gut, doch
508 der Trend ist gut. Die Listen machen einen guten und großen Wahlkampf. Deshalb haben wir
509 uns dagegen entschieden, überstürzt digital zu wählen, weil die Begegnung mit Studierenden
510 im Wahlkampf sehr wichtig ist. Mein Ziel ist es, verstärkt auf den Bereich der Digitalisierung
511 zu schauen. Ich möchte vermehrt Gespräche mit der IT der WWU suchen. Wir planen, ein
512 digitales Verleihsystem für die Lastenfahrräder zu machen. Außerdem kommt das Tagesge-
513 schäft dazu.

514 Jan Seemann (CG): Hältst du es für sinnvoll, im Hinblick auf den Winterwahlkampf die Richtli-
515 nien für den Erwerb von Alkohol durch die Studierendenschaft zu lockern, um die Studieren-
516 den durch den Ausschank von Glühwein zum Wählen zu ermutigen?

517 Steffen Dennert (CG): Das könnte genauso gut mit alkoholfreiem Glühwein oder Kinderpunsch
518 passieren. Die Listen können sich überlegen, von ihrem Geld, das nicht durch die Erstattung
519 kommt, Alkohol zu kaufen. Aber Alkohol sollte nicht aus Geldern der Studierendenschaft be-
520 zahlt werden.

521 Lea Müller (LISTE): Dein Referat besteht nur aus zwei Bereichen: Öffentlichkeitsarbeit und Di-
522 gitales. Welche Bereiche würdest du hinzufügen?

523 Steffen Dennert (CG): Es ist nicht notwendig und nicht sinnvoll, weitere Themen hinzuzufügen.
524 Mit den beiden Themen haben wir genug zu tun. Wir könnten das Referat Referat für Twitter,
525 Instagram und Facebook nennen, aber das wäre nicht so sinnvoll.

526 Frederic Barlag (Gast): Du hältst eine Wahlbeteiligung von unter 50 % für akzeptabel? Habe
527 ich dich richtig verstanden, dass du es gut findest, dass Listen große Geldbeträge für ihren
528 Wahlkampf von außen einwerben?

529 Steffen Dennert (CG): Zu der zweiten Nachfrage kam vorher gar keine Frage, oder vielleicht
530 habe ich sie auch überhört. Was heißt akzeptabel? Ich würde mir eine höhere Wahlbeteiligung
531 wünschen. Es ist schwer verständlich, warum die Wahlbeteiligung nicht höher ist, eigentlich
532 haben die Studierenden ein hohes politisches Interesse. Nur im Vergleich mit den anderen
533 Universitäten ist die Wahlbeteiligung höher. Aber sie ist nicht zufriedenstellend. Vielleicht
534 könntest du eine Frage zu deinem zweiten Punkt formulieren? Ich weiß nicht, worauf du hin-
535 aus willst.

536 Frederic Barlag (Gast): Stimmt du mir zu, dass das kein Problem ist?

537 Steffen Dennert (CG): Bis zu einem gewissen Maß stimme ich dir zu, dass das kein Problem ist.

538 Frederic Barlag (Gast): Welches Maß?

539 Steffen Dennert (CG): Ich werde jetzt keine konkrete Zahl nennen. Solange die Listen unab-
540 hängig von den Parteien sind, denen sie nahestehen, ist das okay.

- 541 Frederic Barlag (Gast): Welche Projektstelle würdest du nach deiner Amtszeit machen?
- 542 Steffen Dennert (CG): Keine. Ich geh nicht davon aus, dass das der Fall ist. Wenn ich eine Pro-
543 jektstelle machen sollte, wird es einen guten und praktischen Grund haben.
- 544 Jan Malte Immink (Juso-HSG) stellt sich als Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales vor.
- 545 Jan Seemann (CG): Nicht alle Listen kämpfen mit gleichen Waffen, was die Finanzierung des
546 Wahlkampfes jenseits der Wahlkampfveranstaltung angeht. Wie stehst du dazu, dass Glüh-
547 wein durch Gelder der Studierendenschaft bezahlt wird?
- 548 Jan Malte Immink (Juso-HSG): Auch wenn ich selbst ein Fan von Glühwein bin, muss ich das
549 leider verneinen. Während Corona sind die großen Bier Bong Turniere und Ähnliches ausge-
550 fallen, deshalb sollte man den Studierenden nicht zumuten, auf dem Campus Alkohol zu kon-
551 sumieren. Ich denke, das hätte nur negative Konsequenzen aufs Studium. Man kann den Stu-
552 dierenden auch andere Heißgetränke anbieten. Die Finanzierung von Glühwein sollte unter
553 den Listen im Studierendenparlament diskutiert werden.
- 554 Frederic Barlag (Gast): Du bist der Dienstälteste im AstA. Freust du dich auf die Zusammenar-
555 beit mit dem neuen AstA-Vorsitz? Du kennst die beiden ja schon eine kleine Weile. Welche
556 Projektstelle hättest du gerne, wenn du kein politischer Referent mehr bist?
- 557 Jan Malte Immink (Juso-HSG): Ich habe den AstA-Vorsitz schon vorher als Referentinnen ken-
558 nengelernt und als sehr pflichtbewusste Referentinnen wahrgenommen. Ich freue mich da-
559 rauf, mit ihnen in ihrer neuen Position zusammenzuarbeiten. Sie werden das sehr gut machen.
560 Ich freue mich darauf, irgendwann ein HoPo-Rentner zu sein, daher strebe ich keine Projekt-
561 stelle an, sondern wenn überhaupt möchte ich nur einen Ehrensold beziehen. Ich möchte der
562 Studierendenschaft nicht zumuten, mich auszuhalten. Wenn es ein Herzensprojekt wäre,
563 wäre es etwas anderes, aber eigentlich würde ich davon absehen.
- 564 Lea Müller (LISTE): Viele deiner Kollegen und Kolleginnen halten sich gerade im AstA auf. Das
565 ist mir auch bei den letzten Sitzungen immer mal wieder aufgefallen. Du hast gesagt, dass das
566 kommende Semester aufgrund der Infektionsgefahr nicht auf Biegen und Brechen als Präsenz-
567 semester veranstaltet werden sollte. Wie handhabst du das im AstA? Und was hältst du da-
568 von, dass deine Kolleg*innen sich gemeinsam im AstA aufhalten?
- 569 Jan Malte Immink (Juso-HSG): Es ist eine gute Sache, wenn man ins Büro kann, nicht jede*r
570 kann von zu Hause aus arbeiten. Das Gebäude ist für die Öffentlichkeit geschlossen, deshalb
571 ist die Nachverfolgbarkeit gegeben. Ich befürworte, dass sich Referent*innen im AstA aufhal-
572 ten können, um ihrer Arbeit für die Studierendenschaft nachgehen zu können.
- 573 Sara Movahedian (CG): Es war die Abmachung, dass Sitzungen des Studierendenparlaments
574 nur bis 8 Uhr gehen, das möchte ich an dieser Stelle befürworten und beantrage daher den
575 Schluss der Redeliste.
- 576 Frederic Barlag (Gast) (als Zwischenruf): Wuhu, Demokratie.
- 577 **GO-Antrag auf Schluss der Redeliste von Sara Movahedian (CG)**
- 578 *Inhaltliche Gegenrede von Yasemin Töre (fraktionslos)*

579 Yasemin Töre (fraktionslos): Es ist nicht sinnvoll, abzustimmen, wenn nicht alle Referent*in-
580 nen zu Wort gekommen sind. Vielleicht kann man die Befragung in der nächsten Sitzung wei-
581 terführen.

582 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Schluss der Redeliste

583 **Abstimmungsergebnis**

584 (15/8/4) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

585 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Werden wir die weitere Befragung vertagen und über die,
586 die befragt worden sind, abstimmen?

587 Lea Müller (LISTE): Es ist der Schluss der Redeliste beantragt worden. Die, die noch auf der
588 Redeliste stehen, dürfen noch reden. Danach könnten die abgestimmt werden, die schon be-
589 fragt worden sind. So würde ich das verstehen.

590 Frederic Barlag (Gast): Hast du Verbesserungsideen für den AStA-Newsletter? Bist du zufrie-
591 den?

592 Jan Malte Immink (Juso-HSG): Die Überarbeitung des Newsletters befindet sich gerade in Ar-
593 beit. Es gibt eine Projektstelle, die das Design anpasst und ihn schicker macht. Der Newsletter
594 ist eine gute Institution, wir erhalten positive Rückmeldungen. Jetzt muss eine technische und
595 visuelle Aufbereitung erfolgen. Wir befinden uns in einem Prozess, ihn zu verbessern.

596 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (fraktionslos)**

597 Katharina Sell (stellv. Präsident): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.

598 Guido Borrink (Juso-HSG) stellt sich als Finanzreferent vor.

599 Lennart Klauke (LISTE): Kannst du erklären, warum die verfasste Studierendenschaft noch den
600 adH-Mitgliedsbeitrag bezahlt, obwohl die Universität und nicht die Studierendenschaft Mit-
601 glied ist. Habt ihr geklärt, ob es rechtliche Grundlagen dafür gibt?

602 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Ist die Redeliste generell geschlossen oder nur zu Jan Malte
603 Immink? Bezieht es sich auch auf die Vorstellung der weiteren Referent*innen? Sollen sich die
604 weiteren Referent*innen noch vorstellen?

605 Sara Movahedian (CG): Die Redeliste ist generell geschlossen. Ich würde es so interpretieren,
606 dass es keine weiteren Vorstellungen mehr gibt.

607 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Entschuldigung. Das habe ich falsch verstanden. Dann stim-
608 men wir über die Referent*innen ab und niemand stellt sich mehr vor.

609 Frederic Barlag (Gast) (als Zwischenruf): Ihr stimmt über Leute ab, die sich nicht vorgestellt
610 haben? Nice.

611 Albert Wenzel (CG): Wir müssen einmal klären, was der GO-Antrag bedeutet, deshalb bean-
612 trage ich eine Fraktionspause für CampusGrün. Außerdem sollte man sich an die Redeliste
613 halten.

614 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Entschuldigung für die Verwirrung.

615 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Albert Wenzel (CG)**

616 **Fraktionspause von 20:18 bis 20:23 Uhr**

617

618 Albert Wenzel (CG): Der GO-Antrag bedeutet, dass sich die weiteren Referent*innen – also
619 die Referentinnen für Nachhaltigkeit und Mobilität – noch vorstellen. Über die, die sich vor-
620 gestellt haben, wird dann abgestimmt, über die Bestätigung der übrigen wird dann in der
621 nächsten Sitzung abgestimmt.

622 Anna Lena Krug (CG) stellt sich als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität vor.

623 *Liebe Parlamentarier*innen,*
624 *auch für die nächste Legislatur möchte ich mich für das Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität*
625 *(NaMo) bewerben. Seit Mai letzten Jahres sitze ich im AStA und seit Oktober im NaMo. Die Arbeit macht*
626 *mir großen Spaß: Sowohl im Team innerhalb des Referates oder im Green Office, als auch in einzelnen*
627 *Projekten alleine. Besonders gefällt mir die Vielfältigkeit unserer Arbeit: Das Projekt Lastenfahrrad un-*
628 *terscheidet sich komplett von dem der vegan/vegetarischen Mensen oder einem Science-Slam zur tier-*
629 *experimentellen Forschung. In jedem Projekt setze ich mich für Dinge ein, die mir wichtig sind. Ein wei-*
630 *terer Grund, warum ich gerne im Referat bleiben möchte ist die Entwicklung der Koordinierungsstelle*
631 *für Nachhaltigkeit, welche am 06.07 ihre Arbeit begann. Es soll ein beratendes Gremium geben, in dem*
632 *auch Studierende Platz finden. Bei der Ausarbeitung dieses Gremiums und der Aufgabenfindung dieser*
633 *neuen geschaffenen Stelle möchte ich gerne Teil haben. Auch die Einführung des Lastenrads und die*
634 *Entwicklung nachhaltiger Module in den allgemeinen Studien möchte ich weiterhin begleiten. Zu mei-*
635 *ner Person: Ich heiße Anna Lena, bin 21 Jahre alt, studiere im 4. Semester BWL und bin seit Oktober*
636 *2018 bei CampusGrün aktiv. Zusätzlich sitze ich im Stupa als stellvertretendes Mitglied. In der Zeit im*
637 *Referat habe ich mir ein gutes Grundwissen aneignen können und auch ein berufliches Interesse an*
638 *dem Feld der Nachhaltigkeit entwickelt. So kann mir die Arbeit im Referat auch auf meinem beruflichen*
639 *Werdegang weiterhelfen. Bei der Nachhaltigkeitsarbeit ist kein Ende in Sicht und so tun sich immer*
640 *wieder neue Wege auf, um Nachhaltigkeit in der Uni zu verbreiten und erlebbar zu machen. Ich möchte*
641 *gerne Teil dieser Arbeit und des AStAs bleiben und stehe dafür mindestens bis zur (voraussichtlichen)*
642 *Wahl im Dezember zur Verfügung. Ich freue mich auf ein Team aus bereits bekannten und neuen Ge-*
643 *sichtern, gute Zusammenarbeit mit den Jusos und der DIL und das Umsetzen unserer gemeinsamen*
644 *Ziele. Wenn ihr noch Rückfragen habt meldet euch gerne bei mir: annalena.krug12@gmail.com Ich*
645 *würde mich sehr über eure Wahl und das somit entgegen gebrachte Vertrauen freuen!*
646 *Liebe, grüne Grüße*

647 *Anna Lena*

648 Jonas Landwehr (Shalom): Du möchtest dich für nachhaltige Seminare in den Allgemeinen Stu-
649 dien einsetzen. Was meinst du damit?

650 Anna Lena Krug (CG): Das ist in der Vollversammlung gefordert worden, Nachhaltigkeit in der
651 Lehre unterzubringen. Einmal sollen Dozierende generell in die normale Lehre Nachhaltig-
652 keitsthemen einfließen lassen. Da haben wir schon Kontakt zu Fachschaften aufgenommen.
653 Aber auch sollen in den Allgemeinen Studien Seminare zu Nachhaltigkeit angeboten werden.
654 Das kann alles mögliche bedeuten und kommt auf die Schwerpunkte der jeweiligen Dozieren-
655 den an.

656 Yasemin Töre (fraktionslos): Schön, dass wir doch über Nachhaltigkeit sprechen dürfen. Das
657 liegt mir am Herzen. Du hattest geschrieben, die Arbeit im Referat helfe dir auf deinem beruf-
658 lichen Werdegang weiter. Wie kann die Studierendenschaft dich außerdem auf deinem beruf-
659 lichen Werdegang unterstützen? Mobilität hast du in der Vorstellung nicht genannt. Alle sind
660 sich einig, dass Nachhaltigkeit wichtig ist, aber über Mobilität reden niemand. Vielleicht sollte
661 man ein eigenes Referat mit Referent*innen, die sich für das Thema interessieren, einrichten.

662 Anna Lena Krug (CG): Zu Nachhaltigkeit habe ich einen emotionalen Bezug. Zu Mobilität fallen
663 mir weniger Wege auf den ersten Blick ein, Mobilität zu beeinflussen. Ich habe zu dem Thema

664 nicht so eine starke emotionale Bindung, aber das bedeutet nicht, dass ich nicht auch dort
665 einen Schwerpunkt legen möchte. Ich habe mich mit den Lastenfahrern auseinandergesetzt.
666 In dem Referat geht es um ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Es gibt
667 viele Punkte, die wir angehen müssen. Dass mich das Referat in meinem beruflichen Werde-
668 gang unterstützt, ist ein Pluspunkt. Ich erwarte nicht, dass die Studierendenschaft mich för-
669 dert. Aber wenn man sich viel mit Themen auseinandersetzt, hat man Lust, sich weiter damit
670 auseinanderzusetzen. Aber ich erwarte nichts.

671 Frederic Barlag (Gast): Was hast du für deine Tätigkeit im AStA-Vorsitz in der Legislatur 2021
672 geplant? Welche Projektstelle willst du angehen, wenn deine Referatstätigkeit vorbei ist?

673 Anna Lena Krug (CG): Ich strebe nicht den AStA-Vorsitz an. Ich fühle mich in der Referatsarbeit
674 wohl. Ich plane nicht, in eine Projektstelle zu gehen, aber wenn ich bemerke, dass es noch
675 etwas gibt, das angegangen werden muss, werde ich mich vielleicht bewerben.

676 Lea Müller (LISTE): Wie sieht es mit der Errichtung von Fahrradpumpen aus? Gilt das Projekt
677 als abgeschlossen? Momentan komme ich nicht so an den Ungebäuden vorbei. Als ich noch
678 öfter an der Universität war, war ich nicht so zufrieden mit der Ausstattung. Was ist da zu
679 erwarten?

680 Anna Lena Krug (CG): Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Eigentlich wird es in Koopera-
681 tion mit den Hausmeister*innen durchgeführt, aber das klappt nicht so gut. Es ist geplant,
682 weitere Fahrradpumpen aufzustellen. Wir kümmern uns um die Reparaturen, die nutzungs-
683 bedingt anfallen.

684 Frederic Barlag (Gast): Ich fahre viel mit der Bahn, ich stehe zur Verfügung, eine Mobilitäts-
685 projektstelle zu machen. Wie wird das Food-Sharing angenommen. Wurde brandschutztech-
686 nisch geprüft, ob der Kühlschrank da stehen darf?

687 Anna Lena Krug (CG): Der Kühlschrank ist vor meiner Zeit angeschafft worden. Ich gehe davon
688 aus, dass es so okay ist. Niemand außer Mitarbeiter*innen dürfen den AStA derzeit betreten,
689 daher ist es schwierig, den Kühlschrank zu befüllen und zu nutzen.

690 Magdalena Schulz (CG) stellt sich als Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität vor.

691 Yasemin Töre (fraktionslos): Du beschreibst einen engen Zusammenhang zwischen Nachhal-
692 tigkeit und Covid-19. Wie willst du als AStA-Referentin Covid-19 bekämpfen? Sind Projektstel-
693 len zu Mobilität geplant? Wir haben vom Feminismus und Gedöns Referat gehört, dass es
694 praktisch ist, wenn man Projektstellen zu Themen, die einem nicht so liegen, einrichtet.

695 Magdalena Schulz (CG): Beides sind Krisen, die wir angehen müssen und wichtig sind. Es gibt
696 keine Konkurrenz zwischen den Problemen. Ich sehe mich nicht in der Covid-19 Bekämpfung.
697 Wir müssen verantwortungsbewusst damit umgehen. Es ist wichtig, auch die Nachhaltigkeit
698 während der Corona-Krise auf der Agenda zu haben. Mir fällt spontan nicht ein, welche Pro-
699 jektstelle ich sinnvoll einrichten würde. Schreib uns gerne, wenn du Ideen hast. Sicherlich wer-
700 den wir uns im Referat darüber nochmal austauschen. Wir haben weniger Projektstellen, aber
701 wir haben welche, die super wichtig sind, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit
702 ihnen.

703 Frederic Barlag (Gast): Wirst du regelmäßig zu Sitzungen des Studierendenparlaments kom-
704 men und über deine Arbeit berichten? Oder erfahren wir davon nur indirekt über den AStA-

705 Vorsitz? Wirst du über das Öffentlichkeitsreferat den Studierenden von deiner Arbeit berich-
706 ten? Wie wurdest du auf deine Arbeit vorbereitet? War die Vorbereitung ausreichend? Weißt
707 du, ob der Kühlschrank brandschutztechnisch im AStA stehen darf?

708 Magdalena Schulz (CG): Ich kann nicht absehen, wie viele andere wichtige Dinge es noch gibt.
709 Daher werde ich wahrscheinlich nicht immer am Studierendenparlament teilnehmen können,
710 weil es viele andere Dinge gibt, die getan werden müssen. Ich werde es versuchen. Die Kom-
711 munikation zum Vorsitz läuft gut. Mit dem Öffentlichkeitsreferat müssen wir alle kooperieren.
712 Alle sollen mitbekommen, was wir machen. Wenn der AStA wieder geöffnet ist, werden wir
713 mal nachfragen, ob der Kühlschrank den brandschutztechnischen Vorschriften entspricht. Ich
714 bin keine Brandschutzexpertin. Die Einarbeitung findet jetzt erst statt, wir haben uns virtuell
715 zusammengesetzt. Ich wurde informiert, welche Projekte angegangen werden müssen und
716 wo wir ansetzen müssen. Im AStA können immer Fragen gestellt werden.

717 Jonas Landwehr (Shalom): Du bist die Sprecherin der AG Migration der Grünen in Münster.
718 Vor zwei Jahren sollte die zentrale Ausländerbehörde in Münster errichtet werden. Wie ist
719 deine Position zur zentralen Ausländerbehörde? Wie findest du, wie das damals gelaufen ist?
720 Wenn ich mich recht entsinne, musste man großen Druck auf die Grünen ausüben, damit es
721 sie nicht in Münster gibt, aber dafür gibt es sie jetzt in Coerde.

722 Magdalena Schulz (CG): Damals war ich noch keine Sprecherin der AG Migration der Grünen
723 nicht und hab die Thematik nur am Rande mitbekommen. Damals bin ich gerade erst in Müns-
724 ter angekommen und habe mich noch umgeschaut, wie ich mich engagieren möchte. Du
725 spielst auf die Koalition der Grünen mit der CDU an, die auf viel Kritik gestoßen ist. Es ist mei-
726 ner Meinung nach immer problematisch, mit der CDU zusammenzuarbeiten. Ich hoffe, die
727 Grünen kommen gestärkt aus der Kommunalwahl heraus, damit eine andere Koalition mög-
728 lich ist.

729 Lea Müller (LISTE): Du hast gesagt, dass man schauen muss, welche Aufgaben auf dich zukom-
730 men, bevor du einschätzen kannst, welche Priorität das Studierendenparlament hat. Das
731 klingt für mich wie ein Spruch von Professor*innen in Prüfungskommissionen, die kein Inte-
732 resse an guter Lehre haben. Welche Aufgaben hat deiner Meinung nach das Studierendenpar-
733 lament?

734 Magdalena Schulz (CG): Das Studierendenparlament ist wichtig. Das möchte ich nicht klein
735 reden. Ich hoffe, es ist nicht anders rübergekommen. Es ist eins der höchsten Gremien der
736 Universität. Ihr seid wichtig für die Richtlinien des AStAs. Wir halten uns an eure Beschlüsse,
737 setzen eure Beschlüsse um. Ihr werdet sehen, wie häufig ich es schaffe, vorbeizukommen. Es
738 wird Wochen geben, wo sich Zeit finden lässt und ich freu mich schon darauf.

739 Annabel Kalsow (LISTE): Was denkst du, was für ein Workload auf dich zukommen wird?

740 Magdalena Schulz (CG): Es fällt mir schwer, eine konkrete Stundenanzahl zu nennen. Mir ist
741 klar, wie viel Arbeit die Referent*innen in ihre Arbeit stecken. Ich möchte kontinuierlich einen
742 Workload in die Arbeit investieren, der mich befähigt, lange dabei zu sein.

743 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Die Befragung von Guido kann jetzt nachgeholt werden.

744 Lea Müller (LISTE): Hast du in deinem Studium keine FIND*-Person kennengelernt, die sich für
745 das Finanzreferat interessieren könnte?

- 746 Guido Borrink (Juso-HSG): Ich studiere VWL und habe vorher Mathe studiert. Da gibt es viele
747 Frauen, die sich dafür interessieren. Wir zahlen weiterhin den adH-Beitrag, aber haben Geld
748 zurückerstattet bekommen, weil etwas falsch abgerechnet worden ist. Wir haben auch den
749 Beitrag für die Fachhochschule bezahlt.
- 750 Lennart Klauke (LISTE): Damit ist die Frage nur teilweise beantwortet. Aber dazu wird das Fi-
751 nanzreferat noch eine Mail bekommen.
- 752 Annabel Kalsow (LISTE): Das Haushaltlayout sollte umgestellt werden? Wie ist da der Stand?
753 Ist es passiert?
- 754 Guido Borrink (Juso-HSG): Derzeit wird der Haushalt noch im alten Layout gestaltet. Die Pla-
755 nung zum Haushalt 2021 hat noch nicht begonnen.
- 756 Lea Müller (LISTE): Siehst du es als deine Aufgabe, potentielle Finanzreferentinnen zu motivie-
757 ren, irgendwann deinen Job zu übernehmen? Oder soll das das Gedöns-Referat machen?
- 758 Guido Borrink (Juso-HSG): Es ist meine Aufgabe, eine Nachfolge mitzuorganisieren. Über eine
759 weibliche Nachfolge würde ich mich freuen.
- 760 Isaak Bicks (CG): Niemand im AstA denkt, dass Feminismus nur in ein Referat gehört.
- 761 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Ronja Mühlinghaus ist da. Wir können die vertagte Befra-
762 gung nachholen.
- 763 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG) stellt sich als Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizi-
764 pation vor.
- 765 Lea Müller (LISTE): Wie sehr wurdest du bisher desillusioniert? welche Erwartungen wurden
766 erfüllt oder nicht erfüllt?
- 767 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Desillusioniert bin ich auf jeden Fall nicht. Ich fühle mich wohl,
768 da ich mich mit coolen Themen beschäftigen darf. Meine Erwartungen sind erfüllt worden. Ich
769 habe Bock auf die Arbeit. Ich wurde auf keinen Fall desillusioniert.
- 770 Frederic Barlag (Gast): Wie lange planst du, zur Verfügung zu stellen? Hast du Projekte beglei-
771 tet oder Projektstellen begleitet?
- 772 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Natürlich strebe ich an, lange im Amt zu sein. Ich werde bald
773 in den Master wechseln und kann daher nicht mit Sicherheit sagen, ob ich den Platz in Münster
774 kriege. Daran hat sich seit den letzten beiden Monaten nichts geändert. Ich habe Projekte
775 innerhalb des Referats, wie die Wohnraumkampagne, begleitet und war mit Projektstellen in
776 Kontakt, darum geht es ja auch.
- 777 Frederic Barlag (Gast): Wie viel hast du bei den Projekten selbst gemacht, wie viel wurde von
778 Projektstellen gemacht? Wie ist da das Verhältnis?
- 779 Ronja Mühlinghaus (Juso-HSG): Ich kann da kein Verhältnis nennen. Ich habe die Wohnraum-
780 kampagne mit anderen Referent*innen organisiert. Ich habe die Umfrage selbst gestaltet. Ich
781 arbeite mit den anderen Referent*innen eng zusammen und habe mich mit den Inhaber*in-
782 nen der Projektstellen ausgetauscht. Ich habe durchaus auch allein an Projekten gearbeitet.
783 Es gibt aber kein aufgeschlüsseltes Verhältnis.
- 784 *Eike Wellerdieck (RCDS) geht um 20:54 Uhr.*

785 **Abstimmungsgegenstand:** Die politischen Referent*innen des AStA

786 **Abstimmungsergebnis**

787 (16/4/3) – damit sind die Referent*innen bestätigt.

788 **GO-Antrag auf Vertagung aller weiteren TOPs von Albert Wenzel (CG)**

789 *Formale Gegenrede von Lea Müller (LISTE)*

790 Lea Müller (LISTE): Ihr solltet euch Gedanken machen, wie es möglich ist, spontan geheime
791 Abstimmungen durchzuführen. Ich habe darüber nachgedacht, eine geheime Abstimmung zu
792 beantragen. Und ich spreche mich gegen den GO-Antrag aus.

793 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung

794 **Abstimmungsergebnis**

795 (16/1/4) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

796 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (fraktionslos)**

797 Katharina Sell (stellv. Präsidentin): Du hast sieben Tage Zeit, es einzureichen.

798

799 Katharina Sell (stellv. Präsidentin) schließt die Sitzung um 21:00.